

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 64 (1993)  
**Heft:** 10

**Artikel:** SASP-Pressemeldung : Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen-Vereinigung  
**Autor:** Schmitz-Hübsch, P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-811476>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

am Sinn der Arbeitsrehabilitation, da am Ende des 20. Jahrhunderts das «Bild des arbeitenden Menschen» erschüttert sei. Noch immer gelte die berufliche Eingliederung, «fast egal unter welchen Bedingungen», als Maßstab für ein gelungenes Leben überhaupt. Angesichts der knapper werdenden Erwerbsarbeit aber lasse sich dieses Denken nicht aufrechterhalten, sondern es gelte, die Existenz mit einem nicht an die Arbeit gebundenen Grundeinkommen zu sichern: «Soziale Eingliederung und Arbeitsintegration – diese Koordinaten werden nicht taugen für übermorgen.»

*Die Ausgabe der Zeitschrift PMS-Aktuell zum Thema «Arbeit für alle! Arbeit für alle?» (Fr. 9.-) und die Studie «Berufliche Eingliederung psychisch behinderter Menschen» als Integralbericht (Fr. 36.-) oder Synthesefassung mit Empfehlungen (Fr. 12.-) sind erhältlich beim Zentralsekretariat Pro Mente Sana, Freiestrasse 26, 8570 Weinfelden (Tel. 072 22 46 11, Fax 072 22 74 32).*

Markus Schär, Dr. phil., ist freier Journalist und Medienbeauftragter der Schweizerischen Stiftung Pro Mente Sana.

## SASP-Pressemeldung

### Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen-Vereinigung (SASP) zur Einordnung der Ausbildungen ins schweizerische Bildungswesen:

Wir betrachten die Einordnung der Sozialpädagogen- und Sozialpädagoginnen-Ausbildung ins schweizerische Bildungswesen als grosse Chance für die längst fällige Anerkennung dieses Berufes in unserer immer komplexer werdenden Gesellschaft.

Wir schätzen die jahrelangen grossen Bemühungen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der höheren Fachschulen für Sozialpolitik (SAH) um die Qualität und Koordination der Ausbildungen.

Sehr wichtig erscheint uns auch weiterhin die Koordination und Zusammenarbeit der verschiedenen Ausbildungsstätten mit den Interessengruppierungen im Berufsfeld und mit staatlichen Instanzen. Die formellen und inhaltlichen Kriterien der Ausbildungen müssen jetzt national verbindlich geregelt werden.

Wird die Grundausbildung im Tertiärbereich (Fachhochschulen) angeboten, so sind die Aufnahmekriterien verbindlich zu regeln. Die Vergleichbarkeit der Aufnahmekriterien zu Fachhochschulen in anderen Bereichen sollte angestrebt werden. Da die Lebenserfahrung für unseren Beruf eine wichtige Rolle spielt, sollten allerdings Ausnahmen zu einem rein schulischen Lebensweg für die Aufnahme weiterhin möglich sein.

Um verantwortungsvoll den belastenden Situationen im Berufsalltag zu begegnen, ist darauf zu achten, dass die berufliche Eignung und ein Mindestalter der BerufsanwärterInnen für alle Ausbildungen in Sozialpädagogik vorausgesetzt werden.

Für Berufsumsteiger und Berufsumsteigerinnen sowie «Spätberufene» sollte dringend auch weiterhin die Möglichkeit für eine berufsbegleitende Ausbildung geboten werden, in der die vorangehende Tätigkeit in der Hierarchiestufe angerechnet wird. Da Sozialpädagogik mehrheitlich und traditionell von Frauen gewählt wird, ist es sehr wichtig, dass für WiedereinsteigerInnen anerkannte Weiterbildungskurse angeboten werden, damit sie im Berufsfeld nach der «Familienphase» nicht benachteiligt werden.

Die Durchlässigkeit der Ausbildung von unten nach oben (Berufslehre bis Universität) muss in der Schweiz unbedingt ermöglicht und neu geregt werden. Ausweise über bestimmte Ausbildungs-

gänge, die das gleiche Berufsfeld betreffen, sind in der nächsthöheren Hierarchiestufe anzurechnen.

Bei der Angleichung an ausländische Bildungssysteme sollte die traditionell praxisorientierte Ausbildung in der Schweiz aus Qualitätsgründen möglichst beibehalten werden.

Wir SASP-Mitglieder werden im Herbst 1994 einen Berufsverband für SozialpädagogInnen gründen. Weitere Unterlagen können Sie bei folgender Adresse bestellen: Ruedi Vontobel, Im Höfli 143, 8158 Regensberg, Tel. 01 853 21 65.

P. Schmitz-Hübsch  
St. Gallerstrasse 8, 8488 Turbenthal, Tel. 052 45 36 73.

## Abonnements-Bestellung

für das monatlich erscheinende

### Schweizer Heimwesen

Fachblatt VSA

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Jahresabonnement Fr. 80.-

Halbjahresabonnement Fr. 50.-

Preisreduktion für VSA-Mitglieder

Bitte ausschneiden und einsenden an

Stutz + Co. AG, Offset + Buchdruck  
8820 Wädenswil, ☎ 01 780 08 37